

Von Frau zu Frau

Netzwerken in Ingolstadt: Der neue Club „Soroptimist“ will lokale Projekte unterstützen

Von Angelika Donauer

Ingolstadt (DK) 25 Frauen mit unterschiedlichen Berufen haben an diesem Samstag einen neuen Serviceclub aus der Taufe, den „Soroptimist International Club Ingolstadt“. Ihr wichtigstes Anliegen ist das Engagement für benachteiligte Frauen in der Region, aber auch weltweit.

„Blut ist dicker als Wasser, eine Schwester mehr als eine Freundin.“ Maria Eberhard-Hölzl, Gründungspräsidentin der Ingolstädter Gruppe, erklärt mit dem Satz den Namen und den Anspruch des weltweiten Frauennetzwerks. „Soroptimist“ ist vom lateinischen sorores optimae (die besten Schwestern) abgeleitet und wird von den Mitgliedern als Anspruch an das eigene Verhalten im Leben und im Beruf und als mitmenschliche Verpflichtung verstanden.

Eberhard-Hölzl gehört dem internationalen Club seit 1996 an, zunächst in ihrem Geburtsland Österreich, dann in München. „Clubs gibt es in Augsburg, Nürnberg, Regensburg und München. Der weiße Fleck Ingolstadt hat mich gestört“, erklärt sie den Hauptgrund, warum sie seit Dezember 2008 auf die Suche gegangen ist nach gleichgesinnten Frauen. Ihnen hat sie Soroptimist vorgestellt als „eine lebendige und dynamische Organisation für berufstätige Frauen, in der jede Profession nur ein Mal vertreten sein soll. Diese Bandbreite ermöglicht ein großes Kompetenz- und Meinungsspektrum und damit einen spannenden Dialog“, so Maria Eberhard-Hölzl.

An diesem Samstag schließen sich 25 Frauen im Alter zwischen 35 und 62 Jahren aus Ingolstadt und der Region dem größten internationalen Netzwerk berufstätiger Frauen an. Mit der sogenannten Charterfeier gründen sie den deutsch-



Auf einen guten Start: Im Café Hohe Schule feierten die Mitglieder von „Soroptimist Ingolstadt“ am Freitagabend die Gründung eines neuen Serviceclubs. Rechts die erste Präsidentin Maria Eberhard-Hölzl. Foto: Rössle

landweit 195. Club Soroptimist International. Von der Rechtsanwältin, Steuerberaterin und Bürokauffrau über die Stylistin, Architektin, Ärztin, Juwelierin, Unternehmerin und Opernsängerin bis zur Lehrerin, Restauratorin und Kulturschaffenden ist im Ingolstädter Club alles vertreten. Ähnlich wie Zonta, Rotary oder Lions will die neue Gruppe, die wie Zonta ausschließlich Frauen offen steht, mit ihrem sozialen Engagement lokal, regional und international wirken.

Maria Eberhard-Hölzl erhält als Gründungspräsidentin die Charterurkunde von Bergün Kardes, der derzeitigen Gouver-

neurin von Soroptimist International. Von der Rechtsanwältin, Steuerberaterin und Bürokauffrau über die Stylistin, Architektin, Ärztin, Juwelierin, Unternehmerin und Opernsängerin bis zur Lehrerin, Restauratorin und Kulturschaffenden ist im Ingolstädter Club alles vertreten. Ähnlich wie Zonta, Rotary oder Lions will die neue Gruppe, die wie Zonta ausschließlich Frauen offen steht, mit ihrem sozialen Engagement lokal, regional und international wirken.

Als erstes lokales Projekt hat sich der Club die Unterstützung der Frauen und Kinder im Frauenhaus Ingolstadt auf die Fahnen geschrieben. Mit lebenspraktischem Know-how sowie Geld- und Möbelspenden wollen die Clubswestern den misshandelten Frauen, die dort Zuflucht suchen, einen Neustart in der Gesellschaft erleichtern.



Marianne Frinken: Die gemeinsamen Veranstaltungen sind anregend und vielseitig. Reizvoll finde ich auch die ganz andere Form der Kontakte von Frauen unterschiedlicher Berufe. Wir diskutieren die verschiedenen Meinungen, aber in den Grundzügen herrscht Übereinstimmung.



Marlon Busch-Kuhn: Mir gefällt an Soroptimist das gebündelte Miteinander, dennoch offen und dynamisch. Ich wollte mich sozial engagieren, aber nicht nur in kurzfristigen Einzelaktionen. Hier gibt es ein Netzwerk, in dem jede Frau mit ihren individuellen Fähigkeiten etwas bewegen kann.



Bettina Neisen-Bellmann: Ich bin jetzt in einer komfortablen Lebenssituation und hatte das Gefühl, der Gesellschaft etwas zurückgeben zu sollen aus Dankbarkeit für die Chancen, die ich selbst hatte und habe. Positive Erfahrungen braucht jeder. Die möchte ich benachteiligten Frauen vermitteln.



Margit Bräu: Besonders interessant finde ich, ein lokales oder regionales Projekt intensiv und langfristig zu betreuen. Man engagiert sich auf einem sozialen Feld nicht anonym, sondern hat mit konkreten Personen zu tun. Außerdem bin ich neugierig, wie Frauen allein Projekte angehen.

SOROPTIMIST INTERNATIONAL

Soroptimist International (SI) ist eine der weltweit größten Organisationen berufstätiger Frauen mit rund 100.000 Mitgliedern in 125 Ländern. SI Deutschland umfasst derzeit 195 Clubs mit mehr als 5700 aktiven Mitgliedern. Jeder Beruf ist in einem Club nur ein Mal vertreten. Mitglied im Club kann nur werden, wer dazu gebeten wird. Der erste Club wurde 1921 in Oakland, Kalifornien (USA) gegründet.

SI versteht sich als eine weltweite Stimme von Frauen für Frauen. Auf der Basis von internationaler Verständigung und Freundschaft setzt sie sich ein für die Verbesserung der Stellung der Frau, hohe ethische Werte, Menschenrechte für alle, Gleich-

heit, Entwicklung und Frieden. SI engagiert sich als Service-Organisation im lokalen, nationalen und internationalen Umfeld für eine aktive Teilnahme an Entscheidungsprozessen auf allen Ebenen der Gesellschaft. Alle Mitglieder sind aufgerufen, gesellschaftliche Vorgänge von politischer Relevanz zu beobachten, einen Standpunkt zu beziehen und sich einzumischen, um Gesetzgebung und Politik auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene zu beeinflussen.

SI hat als Nichtregierungsorganisation (NGO) Allgemeinen Konsultativstatus bei Ecosoc, dem Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen, und ist mit Repräsentantinnen bei folgenden UN-

Unterorganisationen in New York, Genf, Wien und Paris vertreten: Internationale Arbeitsorganisation (ILO), Umweltorganisation (Unep), Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (Unesco), Hochkommissar für Flüchtlinge (UNHCR), Weltkinderschutzwerk (Unicef), Organisation für Industrielle Entwicklung (Unido) und Weltgesundheitsorganisation (WHO). Die Europäische Föderation von Soroptimist International (SI/E) ist als NGO im Europarat in Strasbourg vertreten. Die Deutsche Union ist zum Beispiel Mitglied im Deutschen Frauenrat.

Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter www.soroptimist-du.de. DK

Ingos letzte Worte



„Also i hoch nur aus oam Grund draußn in da Kälm. Dann, wenn mi mei Spatzli wieda aussperrt hat, weill i zspät hoam kumma bin.“

Kurt Scheuerer erklärt Objekte

Ingolstadt (DK) Kurt Scheuerer – seit Anbeginn ehrenamtliche Begleiter des Stadtmuseums steht seit zwei Jahren jedes Sonntag in der Reihe „Sonntag um drei“ im Winterhalbjahr den Besuchern Rede und Antwort von den Ausstellungsobjekten. An diesem Sonntag, 24. Oktober, erläuterte er von 15 bis 16 Uhr interessierten Besuchern Objekte, die mit dem Thema Kirchen in zwei Jahrtausenden in Zusammenhang stehen. Weitere Themen in kommenden Herbst und Winter: 31. Oktober: Halloween, 7. November: Leonhardrit, 14. November: Kurban Bayram – Opferschmaus, 21. November: Begräbnisriten in früheren Zeiten, 28. November: Christentum im antiken Rom, 5. Dezember: heiliger Nikolaus und Weihnachtsmann, 12. Dezember: Jesuiten in Ingolstadt, 19. Dezember: Christentum im frühmittelalterlichen Bayern, 26. Dezember: Jahreswende in der Antike.

Linke blicken in die Zukunft

Ingolstadt (DK) Eine öffentliche Konferenz mit dem Titel „Zukunftsregion Ingolstadt: menschlich – nachhaltig – innovativ“ findet am Samstag, 23. Oktober, ab 10 Uhr, im Gewerkschaftsraum am Paradeplatz statt. Veranstalter ist die parteinahe Rosa-Luxemburg-Stiftung in Zusammenarbeit mit der linken Bundestagsabgeordneten Eva Bulling-Schröter und der Linken-Stradtratsgruppe. Bei der Konferenz geht es um die Diskussion von Zukunftsperspektiven für die Region Ingolstadt.

Altwarensammlung für die Mission

Gerolfing/Dünzlau (jw) Die Pfarren St. Rupert in Gerolfing und St. Andreas in Dünzlau sammeln wieder Altwaren. Die Aktion für die Mission startet in Gerolfing an diesem Samstag, 23. Oktober, um 8 Uhr. In Dünzlau können die Altwaren bei Familie Langmeier angeliefert werden.